



an Herrn Bürgermeister Wenzler hat am Sonntag, den 3. d. M.  
nach dem Vormittagsgottesdienst auf hiesigem Rathause vor einer  
sehr zahlreichen Versammlung der Staatsbeamten, Geistlichkeit,  
des Gemeinderaths und Ausschusses und der Bürger- und Einwohner-  
schaft stattgefunden.

Der Großherzogliche Herr Oberamts-Vorstand eröffnete den Alt mit einer Ansprache, in welcher er unter Anderem hervorhob, wie es dem Geeierten, durch das Vertrauen seiner Wittenberger dazu berufen, vergönnt war, in den verschiedensten Berufsstellungen, insbesondere als Vorstand der Gemeinde, als Kirchengemeinderath, Bezirks- und Kreisrath, seinen reichen Schatz an Erfahrungen zur Geltung zu bringen; wie demselben vor neun Jahren die Ehre wurde — die höchste Ehre, zu der ein Bürger berufen werden kann — unseren Bezirk in der Ständekammer zu vertreten. Weit Überreichung des Ordens an den Geeierten und mit einem Hoch auf den gelehrten Landesfürsten. — Der St. L. ist 157

# Deutschland

In sichtlicher Rührung dankte hierauf der Decorirte der Versammlung für ihre zahlreiche Theilnahme, betonte insbesondere, daß er zu beschelten sei, die ihm gewordene Ehre für sich allein zu beanspruchen; daß diese vielmehr ebenso den Mitgliedern der Gemeindekollegien, die ihm stets helfend und rathend zur Seite gestanden, und dem Verhalten der Bürgerschaft gelte, und er sich deshalb nur als den Träger dieser Ehre betrachten müsse. Im öffentlichen Leben sei es zwar nicht möglich, allen Wünschen recht zu werden, allein, wie Gewitterstürme und Blitze die Luft klären und fruchtend wirken, so werde auch durch Entfernung des Störenden und Vereinigung entgegenstehender Ansichten das Wohl des Ganzen gefördert.

Mit Dankesworten an den hohen Verleiher des Ehrenzeichens und einem Hoch auf das Wohl und Gedeihen der Stadt beendete er verschwore Redner seinen anstrengenden Vortrag.

er verehrte Redner seinen ansprechenden und allgemein günstig  
eingesessenen Vortrag.  
**Gratulationen**, die dem Geehrten von allen Seiten dano-

Frühjahr 1848, die beim Gesieerten von allen Seiten dargebracht wurden, schlossen den eben so schönen als erhebenden Act. Greifburg, 31. März. Der "Bad. Beobachter" bringt eine offiziöse Verichtigung des Artikels der "Warte", die Schritte der erzbischöfl. Curie gegen H.H. Eckhard und Intlekofer in Offenburg betreut. Dieselbe lautet im Wesentlichen: 1) Es wurde den Katholiken H.H. Eckhard und Intlekofer in Offenburg von Seiten des erzbischöfl. Capitelsvicariats daher nicht mit der Excommunication gedroht. Sie wurden vielmehr durch Erlass des erzbischöfl. Capitelsvicariats vom 26. v. M. lediglich auf die Rücksichten und Pflichten aufmerksam gemacht, welche sie als Mitglieder der kath. Kirche gegen deren Lehren und Geseze haben. 2) Es ist nicht wahr, daß Hr. Eckhard der Kirchenbehörde gegenüber erklärte, es liege ihm an der Excommunication nichts; oder daß Hr. Intlekofer seiner Behörde zur Kenntnis brachte, er werde vor kommenden Falles nach seinen bisherigen Grundsätzen handeln. 3) Hr. Eckhard kürte vielmehr dem Hrn. Stadtpfarrer, welcher ihm wie Hrn. Intlekofer jenen Erlass vom 26. v. M. eröffnete: er halte eine Rescheinigung der Öffnung dieses Erlasses nicht für nötig. Werde die geschehene Öffnung nicht in Abrede stellen und mächtigte das Pfarramt, dies der kirchlichen Behörde anzuzeigen.

it, um neue Kräfte zu neuem Anheben des Essens zu sammeln, mit einem glänzenden Teller von Person zu Person geht, um das „Gelag“ zu erhöhen, eine Gaststeuer, wo dann jeder Mann vierundzwanzig, jede aus fünfzehn und jede Jungfrau oder Jüngling zehn Kreuzer von Teller zu legen verpflichtet ist. Das Mahl ist der Glanzpunkt, die Krone der Hochzeit. An den Tischen, wo das „Schenken“ in der Scheune dem Mahle vorausgeht, sitzen die Gäste in der Ordnung, wie sie im Hochzeitzuge gingen, zugum und zögernd — denn Eile wäre schimpflich — aus der Scheune die Stube, wo auf langen, weißgedeckten Tischen, auf blinkendem Ingertäfel das Mahl bereitet ist. Alle stellen sich an ihre Plätze, und Pfarrer spricht das Tischgebet. Ist er nicht anwesend, so thut es Lechter oder entweder der Vater des jungen Chemanns oder der gen Frau. Ist dieser Pflicht genügt, so setzt sich jeder nieder, und beginnt eine Vermehrungsarbeit an den Speisen, welche in wahres Lautern setzt. Ich lachte, delin ich hätte von den Leistungen auf diesem Gebiete ge Geschäftsbereitstellungen.

öffnet den anschließenden Meigen, dem der sogenannte sotte Brustkern in ordentlicher Größe folgt, begleitet von Schüsseln voll von mächtigem Meerrettig. Da bei jedem Teller nur eine Gabel liegt und ein Löffel, das Messer aber jeder Tischgenosse selber in seiner Tasche mitbringen muß, so hat bei etwaigem zweiten Stück Fleisches der Worschneider keine Arbeit; der Guest, der die Größe und Schärfe seines „Säckelmessers“ wohl beachtet hat, schneidet sich selbst dieses Stück nach Belieben und Bedürfnis ab, wobei die Sorge, daß dies etwa zu klein aussallen möge, eine wirklich völlig überflüssige ist. Er arbeitet sicher, aber sehr langsam und ist dadurch eines weit ansehnlicheren Erfolges gewiß. Der Schunsrücker hat eine bedeutende, oft bewunderungswürdige Verdauungskraft. Nun folgt das Gericht, das nie fehlen darf, goldgelbes Sauerkraut und frisch gekochter Schinken oder Rennbacken vom Schweine. Ist dieses Gerichte die verdiente Ehre angethan, so wird das Geräthe mit den Resten abgetragen, und alle nun folgenden Gerichte: Fleisch in wohl mit Zwiebeln versorgter Brühe, Braten und Brey und inzwischen Gemüse, aus deren Reihe jedoch die Kartoffel als das Gericht des gewöhnlichen Lebens aufzufinden ist.

Hat dann, da Alles im ächten Bauernleben eine feste und geordnete, durch den Gebrauch geheiligte Art und Weise hat, auch die Kleinen der Speisen Ihre Ordnung? fragte ich.  
O ja, entgegnete der mit dem Volksleben sehr vertraute Ohelm. Gabe die verschiedenen Gänge. Die ungemein fette und kräftige Kindsmasse, durch Eier- und Wetschnüllen fleiß und mässig gemacht, er- wöhnlichen Lebens ausgeschlossen lässt, bleiben bis zum Ende des Mahltages auf dem Tische stehen und werden kunstvoll auf einander pyramidalisch aufgeschichtet, damit der Gast, welcher irgend ein leeres Mühllein in seinem Magen entdeckt, nach Belieben sich setzen, seine Lieblingspeise auswählen und auf's Neue davon essen kann, wann und soviel ihm beliebt.

kerielle auf dem Fuße und troß der furchtbaren Lasten, die  
das Budget der Ausgaben und das neue Militärgesetz dem Lande  
verlegt, ist im Ganzen das Vertrauen erwacht und hat der all-  
gemeine Wohlstand in überraschenden Verhältnissen zugenommen.  
Bei Jahre nach den Niederlagen, welche der Prager Friedens-  
zug besiegt hat, sind das immerhin hochfreudliche Resultate.  
Das neue Wehrgesetz selbst, so schwer es auf die Bevölkerung  
ist, ist das Zeichen wiederkehrender Kraft. Ein Reich, das  
seine Lasten auf sich nimmt, hat noch starke Schultern und schlägt  
nur, und die hasserfüllten Anklagen, die aus diesem Antlasse von  
seinen Feinden wider uns erhoben wurden, sie haben uns ge-  
zeigt, daß der bereits zu den Todten geworfene Staat wieder ge-  
schüttet zu werden beginnt. Wenn wir die Summe dessen über-  
sehen, was wir unter der Kunst friedlicher Weltverhältnisse in  
kurzer Spanne Zeit, seit unserer schwersten Demütigung po-  
litisch und materiell erreicht und gewonnen haben, so können wir  
neue Jahr nicht besser als mit dem Wunsche begrüßen, es  
gegen dem abgelaufenen im Ganzen gleichen und wie dieses frucht-  
sein an Arbeiten des Friedens und der Reform."

ging die hiesige Feuerwehr dahin ab, und sandt leider so viele  
Arbeit, daß sie erst Mittags 11 Uhr zutadelte. Es wurde ein  
Wohnhaus, worin 3 Familien wohnten, samt den dabei befind-  
lichen Dekomiegebäuden in Asche gelegt. Die Bewohner des  
Hauses konnten nur das nälteste Leben retten und ihr ganzer Besitz,  
sowie der Viehstand mit etwa 15—20 Stück wurde von  
den Flammen verzehrt. Wie man hört, ist das Feuerwehrvermögen  
versichert. Man vermutet Brandstiftung.

— Offenburg, 2. Jan. Die gegen Wilhelmin Leopold  
Winkler von Rastatt wegen Raubversuchs unter dem 17. v. Mz.  
von dem Schwurgerichtshof erkannte Todesstrafe wurde durch  
höchste Entschließung S. R. H. des Großherzogs vom 80. v. M.  
in lebenslängliche Buchthausstrafe umgewandelt. Ich erinnere

— (Undank ist der Welt Lohn!) Die Unita Cattolica bringt  
folgende Statistik: „Die Königin Isabella hat 519 Minister ge-  
schaffen; d. h. im Durchschnitt einen alle 24 Tage; 790 Sta-  
toren, folglich einen alle 16 Tage; 1385 Brigade-Generale, also  
einen alle 9 Tage; 291 Adelige, also einen alle 45 Tage; 64  
Granden von Spanien, also einen alle 6 Monate; im Ganzen

# Frankreich.

Paris, 2. Jan. Die vom Kaiser am Neujahrstage gehaltenen Ansprachen werden jetzt offiziell wörtlich mitgetheilt. Nur Curiosität halber erwähnen wir, daß er zum geschehenden

— Das Saach einer Wunde kann durch eine Mischung von Weizenmehl und Salz, zu gleichen Theilen gemischt, gestillt werden, wenn diese Mischung auf die Wunde gestreut und mit einer Lappchen dorauf festgepresst wird. Ist die Blutung stark, so wendet man eine Quantität von etwa 2—3 Schoppen oder 1—1½ Maasch Inhalt an. Man kann diesen Ueberschlag Stunden, ja Tage lang aufliegen lassen, wenn es nothig ist. Er lässt sich später leicht losmachen und entfernen.

— In Schierstein (bei Wiesbaden) begab sich dieser Tage ein junges Liebespaar in den Rhein, fand jedoch vermutlich das Wasser zu kalt, stieg wieder an's Land und entfernte sich unter Zurücklassung einer Mützenmütze, einer Krinoline und eines

## **Kernische Nachrichten.**

— Reihenat, 3. Jan. Das Neujahrschicke hat auch ein Opfer gefordert. Ein braues Dienstmädchen von 24 Jah-

107 Als Ergebnis des gestrigen Schöffengerichts treten wir mit: Schöffen waren die Herren August Hébel, Kaufmann dahier und Gemeinderath Gutjahr von Kollmarsreuthe. Friedrich Nübling von Weisweil wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. Gottlieb Ringwald von Leppenbach wurde wegen Körperverletzung in eine Geldstrafe von 8 fl. verfallen. Sebastian Wilder

— Auenheim, A. Korf, 2. Jan. Das neue Jahr stellte für die heilige Gemeinde mit einem höchst beklagenswerthen Lückzfall ein. Ein 21jähriges, sehr braves Mädchen, die Tochter einer geachteten Familie und allgemein beliebt, erhielt eine ungefährliche Verwundung durch einen Schuß aus einem Gewebe, wodurch ein Auge gänzlich ausgeschossen und das andere verletzt wurde.

---

Verhandlung in einer Gerichtsstraße von 8 u. besetzt. Sebastian Adler von Bahlingen wurde der Ehrenstrafe freigesprochen. Da der Angeklagte Gottlieb Ringwald von Freiamt in der Tagfahrt nicht erschien, so wurde er als auf seine Anklage gegen Johann Georg Gerber von dort wegen Körperverletzung verzichtend angesehen.

Kanderen, 4. Januar. Heute früh nach 5 Uhr kam Nachricht hierher, daß in dem eine Stunde von hier entfernte Walsburg Feuer ausgebrochen sei. Noch vor 6 Uhr

ner andern Stube ihre eigene, jedoch ebenso bediente Tafel. Dort bleibt nach gehöriger Beendigung des Mahles nichts auf den Tischen, diese selbst werden nebst Bänken und Stühlen alsbald von den jungen Burschen entfernt, weil — die Plastik eintritt und der Tanz beginnt. Orten pflegt die Braut selbst geraubt zu werden, wo dann oft sehr tumultuarische Aufritte erfolgen, und manchmal unter den ausgestopften Speisenküppeln eine den Sonntagnachmittagsleidern sehr nachheilige Zerstörung erfolgt. In der Regel lässt sich die schöne Braut oder Neuentmählte gerne räuben, weil die Verelbstlichkeit des Bräutigams mit

Während dieser Zeit sitzen die Alten, welche nicht den Tanz zu wollen, bei dampfender Pfeife und gemüthlichem Gespräch am Platze. Das Glas mit Bier, Wein oder Branntwein geht seinen um die Tasche, und die Porten der Herzen öffnet sich; ohne dabei der besonnene Hunsrücker sich weiter als nöthig, auslässt. Zur Kenntheit kommt es bei den Alten fast nie, und einer, der sich im Laufe übernähme, zöge sich den allgemeinen Unwillen, wenn nicht die Merachtung des hantzen Muthes.

Da wird denn viel gelacht, und der Bräutigam, der den Brautschuh oder gar die Braut selber sich rauben lässt, gewöhnlich geucht und gehänselt. Alles löst sich aber in Wohlgesäulen auf und der Tanz läuft am Ende seide andre Lustbarkeit zu. Gegen Mitternacht entfernen sich die Alten, aber die Jugendlust dauert bis zum hellen Morgen fort. In früheren Zeiten wählten Platze Hochzeiten zwis. ja drei Tage

Aber Dheim, sagte ich, wird denn der Brant nicht, wie lô wohlt, der Schuh geraubt? Es soll dieß ja eine besondere Herrschaft sein.

O gewiß! Es fehlt selten, — erwiederte der Oheim — weil, es gelingt, der Bräutigam ihn mit Zuckerwein auslösen muß. Ist um so schwieriger, als das Brautpaar bei den Alten und bei der lebenslustigen Jugend seinen Blasch hat. Da es würde genau unmöglich sein, wenn nicht die Alten dem Burschen, der heimlich drin Lische herkriecht, allen möglichen Vorschub leisteten, weil es Hauptspatz ist. Der Schlauheit gelingt es aber gewöhnlich, so vorsichtig und wachssam auch Bräutigam und Braut sehr mögen. Nur andern

# Nützlichste und billigste Modenzeitung. **Die Modenwelt.**

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr., 36 Kr. m., 1 Fr. 35 Cts.

Monatlich zwei Nummern in grösstem Format à 8 Seiten.

Mindestens gleich vielen Abbildungen, wie die theuersten ähnlichen Journale.

Außerdem jährlich 12 Beilagen mit ca. 160—180 Schnittmustern für alle Ge-

genstände der Toilette und ca. 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Sou-

tache etc.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

**Berichtsbestand.** 56,000,000 Thlr.

**Effektiver Capitalsfonds.** 14,400,000 Thlr.

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

**Leopold Weisser.**

**Commission-Bureau**

**Albert Rotzinger**

**Freitag, 8. Januar, Abends 8 Uhr;**

**religiöser Vortrag**

**im Saale zum Adler,**

**wozu freundlichst einlädt**

**C. Weiß,** Prediger der Methodistenkirche.

**Aufnahme & Verleihung des Kapitalien, Besorgung von Stellen,**

**gerichtliche & aussergerichtliche Betreibung u. Einzug von Forderungen.**

**Vertretung bei Gant, Versteigerungen etc.**

**Gründlich erlernen will, ist eine Lehrstelle**

**offen. Bei wem, sagt die Expedition dieses**

**Blattes.**

**Holz-Versteigerung.**

**Dienstag den 12. Januar**

**für das künftige Jahr 1869 empfiehlt**

**sich die Unterzeichnete, gleich ihren schon**

**früher berücksichtigten Märschwestern der**

**freimaurischen Auferksamkeit hoher Städ-**

**börde. In diesem Falle ist es mir eine**

**Möglichkeit, den protestantischen und isrl.**

**christlichen 40 Pfstr. buchen, 8 Pfstr. forlenes**

**12 Pfstr. buchen, 8 Pfstr. forlenes**

**12 Pfstr. buchen, 10 Pfstr. gemischtes Prügel-**

**holz, 4000 Stück buchen, 1000 Stück**

**tannene und 600 Stück gemischte Welen**

**zum berühmten Napoleon! zu erleichtern**

**suchen.**

**St. Thomas forlenes Bau- und Nutz-**

**holz, 8 Pfstr. tannene Eichholz und 20**

**Glück-Jahnen-Gerüststangen.**

**Wurde ein Dessertmesser mit silberinem**

**Heft und kann solches gegen Vergütung der**

**Einrichtungsgebühr in Empfang genommen**

**werden bei**

**Jos. Rummüller**

**in Emmendingen.**

**Gefunden**

**ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

**Wurde ein kleinerer Spiegel mit silberner**

**Gravur auf dem Spiegel.**

&lt;